

Luzerner
 Seide, auf
 seit von der
 Hohenheim
 esamen-
 B,
 landwirth-
 samem
 henheim be-
 ehl,
 der Fabrik
 Georgil.
 iges
 und Waschan-
 erpachten.
 enhardt.
 ung.
 n. Schmelze
 lienhandlung
 dieselbe bei
 bedienung zur
 gsvoll
 tenheil,
 strafe.
 ung.
 hlt sich in allen
 ean Hause und
 wusch.
 schubmacher.
 Pferde-
 DOSE
 bei
 Georgil.
 ng s-
 R U N G.
 er Metzgergasse
 dieselbe in das
 der Bischofs-
 ich hiemit zur
 te bringe, mit
 erige Vertrauen
 gsvoll
 tenheil,
 schneider,
 ofstraße.
 g
 urkhardt.
 n Wähle.
 ehleidenden
 h probates, amt-
 almittel, welches
 in wenigen Se-
 is zu 35 J die
 Goldkurs
 1880.
 16 20-24
 20 40-45
 16 68-73
 9 55-60
 4 23-
 nts 4%

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint Dienstag,
 Donnerstag u. Sam-
 stag. Abonnements-
 preis halbjährlich 1 Mk
 80 J, durch die Post
 bezogen im Bezirk 2 Mk
 30 J, sonst in ganz
 Württemberg 2 Mk 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 9 J für
 die vierstellige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 34.

Samstag, den 20. März 1880.

55. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“ zu welchem wir hiemit freundlich ein-
 laden, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne
 Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei
 der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliches.

— Stuttgart, 17. März. Die neueste Nr. des „Regierungsbl. für Württemberg“ vom
 16. März enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Vollstreckung der Todesstrafe vom
 11. März 1880. Die Vollstreckung des Todesurtheils erfolgt hiernach an dem Ort, an welchem
 die Verhandlung des Gerichts erster Instanz stattgefunden hat, durch die Staatsanwaltschaft
 des Landgerichts. Nachdem der König sich dahin entschlossen, keine Gnade eintreten zu lassen,
 ist dies dem Verurtheilten durch den Beamten der Staatsanwaltschaft zu verkündigen; am
 dritten Tage von der Verkündigung an hat die Vollstreckung stattzufinden. Dem Verurtheilten
 muß unmittelbar vor der Vollstreckung noch das Wort zu einer Erklärung gehalten werden,
 die in das über den Verhang aufzunehmende Protokoll zu bemerken ist. Der Leichnam des
 Hingerichteten kann den Angehörigen desselben auf ihr Verlangen zur einfachen Beerdigung
 verabfolgt werden.

— Stuttgart, 17. März. Der „St. A.“ schreibt: Während im Reichstelegraphenverkehr
 für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen eine Grundtaxe von 20 J und eine
 Worttaxe von 3 J erhoben werden, bestand für Württemberg vom 1. März 1878 ab für
 den internen Verkehr und für den Wechselverkehr mit Bayern neben der Grundtaxe von 20 J
 eine Worttaxe von nur 3 J. Für den Wechselverkehr mit Bayern wurde schon vom 1. Juli
 1879 ab der Reichstelegraphentarif von 5 J Worttaxe eingeführt. In Bayern ist sodann
 die Worttaxe auch im internen Verkehr vom 1. April 1880 an auf 5 J festgesetzt worden.
 Diefelbe Maßregel ist nach einer neuesten ergangenen höchsten Entschliessung nunmehr auch
 für Württemberg getroffen worden, das nach der finanziellen Lage seiner Telegraphenverwaltung
 besondere Gründe, einen niedrigeren Tarif allein festzubalten, nicht hat.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Stuttgart, 16. März. Eine schon seit Jahrzehnten angestrebte Ver-
 änderung der württembergischen Verfassung soll jetzt in Angriff genommen
 werden und zwar hat man hier vornehmlich eine andere Zusammensetzung
 der Kammern im Auge, welche in ihrer gegenwärtigen Gestalt in der That
 mit den heutigen Begriffen von Volksvertretung schwer vereinbar sind. In
 der ersten Kammer, in der sogenannten Kammer der Ständeherren, sitzen nur
 die ehemals reichsunmittelbaren, jetzt mediatisirten Fürsten- und Grafengeschlechter,
 ferner Generale, ehemalige Minister und hohe Beamte. Der besetzte Grund-
 besitz hat aber da keinen Zulass, sondern scheidet seine Vertreter eigenthümlicher
 Weise in das Abgeordnetenhaus. Die sieben Hauptstädte des Landes delegiren
 nur je einen Abgeordneten, also Stuttgart mit seinen 110,000 Seelen wählt
 nur einen Abgeordneten, während die Stadt Ellwangen nebst Amt mit zu-
 sammen 30,000 Einwohnern durch zwei Abgeordnete vertreten ist, weil Stutt-
 gart kein Amt hat. Derlei Unbilligkeiten sollen jetzt beseitigt werden und

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskoffny.

(Fortsetzung.)

„Ich will Ihnen mein Geheimniß anvertrauen,“ sagte er. „Doch
 nicht hier.“
 „Warum?“
 „Weil man trotz des Regens, trotz der öden Straßen gewiss Dinge
 nicht auf der Straße besprechen kann.“
 „Kommen Sie also in meine Wohnung.“
 „Nein, kommen Sie mit mir.“
 „In Ihre Wohnung?“
 „Ja.“
 Und der Alte bog in die Rue Neuve de Mathurins ein.
 „Sie wohnen doch in der Nähe?“
 „In der Rue de la Chaussée d'Antin.“
 „Doch... er wohnt auch dort.“
 „Sogar in demselben Hause.“
 Bertrand konnte eine Bewegung des Erstaunens nicht unterdrücken.
 „Nein, nein,“ sagte er. „Es wäre nicht gut, wenn ich mit Ihnen ginge.
 Man könnte uns zusammen sehen.“
 „Sie brauchen heute nichts zu befürchten,“ erwiderte der Alte. „Herr
 de Balbonne und seine Tochter sind auf einem Ball und es kann Sie höchstens
 der Portier erkennen...“
 „Dieser nicht. Ich war nie in dem Hause in der Chaussée d'Antin.“
 „Ich besuchte ihn nur, als er noch in der Rue d'Alsorg wohnte.“
 „Kommen Sie also... zu mir!“ sagte der Alte.
 „Ich habe einen andern Grund, nicht zu Ihnen zu gehen.“
 „Welchen?“

gleichzeitig wird auch eine Abänderung in der Handhabung der Geschäfte beabsichtigt.

— Berlin, 17. März. Die Militärgesetzkommission des Reichstages be-
 endete die 2. Lesung des Gesetzentwurfs. Der bei der 1. Lesung angenommene
 Antrag, daß in außerordentlichen Fällen die beiden jüngsten Jahresklassen der
 Ersatzreserve 1. Kl. zu einer höchstens zweiwöchentlichen Uebung durch laß. Ver-
 ordnung einberufen werden können, wurde abgelehnt, die Befreiung der Geist-
 lichen von den Uebungen genehmigt und schließlich das ganze Gesetz mit
 13 gegen 8 St. angenommen.

Berlin, 17. März. (Reichstag). Beratung des Antrages der Deutsch-
 Konserwativen betreffend die Revision der Gewerbeordnung. Ackermann be-
 gründet den Antrag, welcher die Revision der Gewerbeordnung bezüglich der
 Schauspiel-Unternehmungen, des Auktionsbetriebes, der Wanderlager und der
 Kommunalbesteuerung der Wanderlager, sowie im Sinne der Wiederbelebung
 der Innungen bezweckt. Redner weist auf die vielfachen Petitionen aus Hand-
 werkerkreisen und die offenbaren Mißstände hin, welche einzelne Bestimmungen
 der Gewerbeordnung unstreitig zur Folge gehabt haben. Er schlägt die Ueber-
 weisung des Antrags an eine Kommission von 21 Mitgliedern vor. Staats-
 minister Hofmann erklärt, daß die Regierungen an dem Prinzip der heutigen
 Gesetzgebung festhalten, aber bezüglich einzelner Punkte einer Abänderung nicht
 abgeneigt seien. Die Wiederbelebung des Innungswesens sei durchaus nicht
 dem Geiste der Gewerbeordnung entgegen. Diese habe die Innungen nie auf-
 gehoben, sondern sogar Bestimmungen über die Bildung neuer Innungen ge-
 troffen. Das korporative Bewußtsein, das in den Innungen Ausdruck finde,
 habe eine hohe ethische Bedeutung. Der Antrag wird nunmehr einer Kom-
 mission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Der Fürst von Bulgarien erwägt, da Rußland eine
 Verfassungsänderung nicht gestattet, ernstlich seine Abdankung. Eine vertrau-
 liche Mittheilung darüber an die Signaturmächte ist erfolgt, diese riefen zur
 Rückkehr nach Sofia.

Frankreich.

Fürst Orlov soll nicht nur nach Petersburg berufen, sondern wirklich von
 seinem Botikasterposten in Paris abberufen sein. Auch wird versichert, daß

„Sie wohnen in Nr. 16 der Rue Saint-Lazare?“
 „Ja.“
 „Und es ist ein Fechtboden in jenem Hause?“
 „Ja.“
 „Ich kann nicht hingehen, weil ich dort heute Abend meinem Sohn be-
 gegnen könnte.“
 „Ah!“ Sie haben einen Sohn?“
 „Ja, einen zwanzigjährigen Sohn, einen sehr fleißigen jungen Mann,
 der seit einiger Zeit leidenschaftlich die Fechtkunst betreibt. Er nimmt heim-
 lich Unterricht im Fechten, da ich aber darin nichts Schlimmes sehe und da
 es überdies heute oder morgen dazu dienen kann...“
 Die Augen des Alten leuchteten in unheimlichem Glanze.
 „Ah! Ah!“ lachte Bertrand. „Sie haben jedenfalls einen Plan...“
 „Vielleicht...“ sagte der Unbekannte, indem er seine Schritte beschleunigte.
 „Noch ein Wort!“ sagte Bertrand.
 „Ich höre.“
 „Habe ich Ihnen meinen Namen genannt?“
 „Ich kenne ihn. Sie sind der Baron Bertrand de Morlug.“
 „Dann ist es recht und billig, daß ich erfahre, wer Sie sind...“
 „Ich heiße Loriot,“ erwiderte der Alte und drückte auf den Knopf der
 Hausthür, da sie das vom Banquier bewohnte Haus erreicht hatten.
 Die Thüre öffnete sich und sie traten ein.

Die Geheimnisse Josef Loriot's, obwohl jedenfalls wichtig, mußten doch
 sehr rasch mitgetheilt sein, da der Baron noch vor Mitternacht das Haus
 verließ und sich in einem Mietwagen zu seiner Wohnung zurückbegab.
 Bertrand hatte bisher die Fechtschule in seinem Hause nie beachtet. Ein
 wenig gekannter Fechtlehrer ertheilte dort Unterricht um mäßigen Preis.
 Gaston Loriot besuchte ihn dreimal wöchentlich, wenn seine Arbeiten ihn
 nicht abhielten.

Seitdem Meister Loriot die Wohnung gewechselt, bewohnte Gaston ein
 Zimmer mit separatem Eingang, und der Alte kümmerte sich nicht viel darum,
 ob er früh oder spät heimkam. (Fortsetzung folgt.)



General Chanzy Petersburg verlassen werde, weil seine Stellung in Folge der Hartmann'schen Angelegenheit unhaltbar geworden sei. Chanzy soll ebenso wie Drlow Hoffnung auf die Auslieferung gemacht haben. Uebrigens hat General Chanzy von den Rüstlingen ein Schreiben erhalten, worin er im Falle der Auslieferung mit dem Tode bedroht wurde.

Paris, 16. Febr. Die gestrige Sitzung des Pariser Gemeinderaths war bewegt. Auf der Tagesordnung stand ein von der Polizeipräfektur begehrtter Kredit von 63,000 Francs, welche Summe allvierteljährlich als Gratifikation unter die Beamten der Präfektur vertheilt zu werden pflegt. 600 Frs. sollten davon auf den Chef der Sicherheitspolizei, Macé, entfallen, den man beschuldigt, in der Affaire Hartmann dem Verhafteten durch unerlaubte Mittel das Geheiß seiner Identität und seiner Urheberschaft an dem Moskauer Attentat entlockt zu haben. Als nun der Gemeinderath auf Antrag Delabrousses diese 600 Frs. einstimmig von dem Kredit abstrich, erhob der Generalsekretär der Polizeipräfektur, Cambon, mit einem Eifer dagegen Protest, welcher Veracht erregte. Sollten die Fonds etwa gar schon vertheilt sein? fragte ein Mitglied. Neue Verlegenheit Cambons, der endlich eingesteht, daß dies in der That der Fall ist. Der Gemeinderath, über dieses eigenmächtige Vorgehen des Präfekten Andrieux mit Recht entrüstet, beschloß auf der Stelle, nunmehr den ganzen Kredit von 63,000 Frs abzulehnen.

Rumänien.

Bukarest, 14. März. Laut Nachrichten der Wiener „Presse“ aus Sofia hat der bulgarische Justizminister Grelow seine Demission in Folge einer thätlichen Schlägerei gegeben, welche derselbe mit dem Minister des Innern in einem Ministerrath gehabt hat.

Amerika.

Washington, 16. März. Schatzsekretär Sherman macht bekannt, er glaube wöchentlich für 2 Millionen Dollars Obligationen der Vereinigten Staaten ankaufen zu können.

Tages-Neuigkeiten.

— Cannstatt, 16. März. Gestern Abend nach 9 Uhr entließ auf dem Stuttgarter Bahnhof ein vierachsiger leerer Personenwagen und raste mit außerordentlicher Schnelligkeit gen Cannstatt. Die diesseitigen Bahnhofbeamten konnten jedoch noch zeitig benachrichtigt werden und wurde Vorworge getroffen, daß der Wagen beim Passiren des Bahnhofs auf das Remisbahngelände geleitet und dort aufgefangen wurde. Wäre derselbe um 2 Minuten später eingetroffen, so wäre ein Zusammenstoß mit dem auf demselben Geleise gewesenen Güterzug 313 unvermeidlich gewesen.

— Darmstadt, 14. März. Man schreibt der „Fr. Jta.“: Nach nur ein-tägiger Unterbrechung, veranlaßt durch die notwendigen Reparaturen an der beschädigten Hauptrohrleitung, konnte heute die vollständige Beleuchtung wieder aufgenommen werden. Dagegen dürfte wohl unzweifelhaft die schon sehr reduzierte Holzgasbereitung, die nun schon mehrere Katastrophen herbeigeführt hat, nicht mehr gestattet werden.

— Auf dem Hofe eines Hauses in der Potsdamer Straße zu Berlin war der zweijährige Sohn eines Postbeamten, welcher seine Wohnung auf dem Hofe im dritten Stock hat, in Abwesenheit der Mutter auf ein Fensterbrett im Schlafzimmer geklettert. Das Kind begab sich auf das äußere Brett des offenen Fensters und hielt sich mit seinen Händchen an dem Fensterrahmen fest. Hausbewohner bemerkten von unten die Gefahr, in welcher das Kind schwebte. Sie eilten die Treppen hinauf, um, wenn möglich, die Wohnung gewaltsam zu öffnen und das Kind zu retten. Doch es war bereits zu spät. Das Kind

verlor seinen Halt und stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise befand sich auf dem Hofe der Bursche eines Offiziers, welcher mit dem Fuße des Reitpferdes seines Herrn beschäftigt war. Als das Kind fiel, breitete der brave Soldat seine Arme aus und fing das Kind so glücklich in denselben auf, daß es voll ständig unverletzt blieb.

— München, 15. März. Den Weberfamilien in Oberfranken in der Gegend von Münchberg wurde aus Amerika das Anerbieten gemacht, circa 1500 Familien aufzunehmen, das Reisegeld für sie zu zahlen und ihnen noch einen Vorschuß zu geben. Der Zubrang zur Anmeldung ist seitens armer Weberfamilien ganz enorm.

Wien, 14. März. Von einer den Hofkreisen nahestehenden Seite wird dem „D. M. Bl.“ zur Verlobung des Kronprinzen von Oesterreich u. A. Folgendes geschrieben: Das war eine Ueberraschung am Sonntag, als die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen bekannt ward! War selbst der Kaiser überrascht, daß sein Sohn so schnell seine Wahl getroffen und seine Erklärung gemacht hat ohne vorherige neuerliche Rücksprache — wie erst die Hofkreise, wie erst das Publikum! Vierundzwanzig Stunden nach seiner Ankunft in Brüssel machte er der Auserwählten seines Herzens, die er bis dahin mit keinem Auge gesehen hatte, seine Erklärung, feierte er seine Verlobung. Prinzessin Stephanie von Belgien ist eine Schönheit ersten Ranges und seltene Gaben des Geistes und des Herzens sind ihr zu eigen. Die Vermählung des Kronprinzen wird erst im Frühjahr 1881 — nicht, wie es in Wiener Blättern hieß, im Herbst des laufenden Jahres — stattfinden. Man ist allgemein erstaunt, wie schnell die Verlobung von Statten ging. Ursprünglich war geplant, daß der Kronprinz von Brüssel aus zu seiner kaiserlichen Mutter nach Irland sich begeben sollte, um dieser die Eindrücke zu schildern, die er am belgischen Königshofe empfangen habe, und dann einen endgiltigen Entschluß zu fassen. So aber sah die Kronprinz seinen Entschluß auf der Stelle, warf das Programm über den Haufen und machte seinen kaiserlichen Eltern in einem ausführlichen Telegramm Mitteilung von den Eindrücken, die er empfangen, daran die Bitte knüpfend: die Einwilligung zur sofortigen Verlobung nicht zu versagen. Selbstverständlich lief von Wien wie von Irland aus eine zustimmende Antwort in kürzester Frist ein. So freit ein Kronprinz.

Zürich, 16. März. Im Gotthardtunnel ist die Hitze die nämliche, wie vor dem Durchbruch. Nur eine schwache Luftströmung ist im Nichtsthollen bemerklich und bewirkt lediglich, den Rauch von der Söschener nach der Airolofer Seite zu treiben, so daß die Arbeiter auf der Südseite übler daran sind, als vor dem Durchbruch.

— Aus Stolp in Pommern wird einem Mannheimer Blatte geschrieben: Am 2. März haben zwei Damen in der hiesigen, unweit der Sachsenschleuse belegenen Badaanstalt im Stolpstrom gebadet, und das bei einer Temperatur von 5 Grad Luftwärme und bei kaum beendigem Eisgange der Stolpe! Und dabei spricht man noch von einer verweirlichen Generation?

— Aus Dorpat wird gemeldet: Am 20. ds. erschienen in der Klinik der Dorpater Universität ein 27 und ein 30jähriger Bauer aus dem Bezirk Pflow und boten ihre eigenen Leiber der Anatomie, die natürlich erst nach dem Tode der Offerenten ihr Recht ausüben dürfte, zum Zwecke des Secirens feil. Man schickte die merkwürdigen „Geschäftsleute“ auf die Polizei, und hier erklärten sie, man spreche in ihrem Bezirke allgemein davon, daß die Dorpater Universität Menschenleiber mit 1000 Rubel bezahle. In London sollen diese wandelnden Anatomie-Objekte schon längst gute Geschäfte machen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sommenhardt, Gerichtsbezirks Calw

Wirthschafts-, Sägmühle- u. Güter-Verkauf.

Im Auftrag des R. Amtsgerichts Calw kommen auf Antrag des Konkurs-Verwalters Herrn Amtsnotar Müller in Calw, im Konkursverfahren gegen August Haug, Gastwirths im Teinachthal und des

Gustav Widmann, Sägmühlebesizers daselbst

am Donnerstag, den 1. April, Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sommenhardt im Wege der Zwangsvollstreckung erstmals zum Verkauf:

Auf der Markung Sommenhardt

Geb. Nr. 14. 1 a 34 qm eine 3stöckige Sägmühle mit zwei Säggängen, Sägerswohnung und Stallung,

— a 13 qm angebaute Wasserstube,

17 a 56 qm Hofraum dabei,

B.B.N. 10,900 M Steueranschl. 6900 M

Nr. 14 B. — a 62 qm Scheuer dabei,

B.B.N. 11,40 M Steueranschl. 10,00 M

Gemeinderäthlicher Anschlag 12,000 M

Nr. 14 A. — a 52 qm ein Kellerübergebäude,

B.B.N. 600 M Steueranschl. 500 M

Gemeinderäthlicher Anschlag 1600 M

Nr. 14 C. 1 a 72 qm ein zweistöckiges Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Souterrain, sowie

— a 57 qm Anbau mit geräumiger Werkstätte und Viehstall.

B.B.N. 21,440 M Steueranschl. 21,500 M

1 a 40 qm Hofraum dabei,

Gemeinderäthlicher Anschlag 22,500 M

Nr. 14 C. — a 36 qm Stallgebäude mit 1 a 59 qm Hofraum,

B.B.N. 860 M Steueranschl. 1,200 M

Gemeinderäthlicher Anschlag 900 M

B.N. 345. 346. 347.

zusammen 57 a 49 qm Wiesen in Stelleswiesen

Gemeinderäthlicher Anschlag 1,350 M

B.N. 264. 24 a 38 qm gemischter Wald in langen Morgen,

Gemeinderäthlicher Anschlag 2000 M

B.N. 263. 52 a 16 qm Nadelwald allda 800 M

B.N. 266/5 und 267/1 23 a 59 qm Acker am Stellesweg, 500 M

Auf der Markung Altschlach.

B.N. 865/1 59 a 64 qm Wiese mit Loubgebüsch in untern Thalwiesen,

Gemeinderäthlicher Anschlag 3200 M

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Nähe der Station Teinach, die Sägmühle hatte stets volle Beschäftigung und gute Wasserkraft, die Wirthschaft ist freundlich gelegen; wurde 1872/73 neu erbaut, enthält 6 heizbare und 6 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Keller, 1 Waschküche, 1 Badofen; dieselben eignen sich auch zu jedem sonstigen Betrieb, insbesondere zu einer gewerblichen Anlage, da die Arbeiter in der Nähe billig zu bekommen sind, auch eine kleinere Bade-Anstalt ließe sich einrichten.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Sommenhardt, den 19. Februar 1880.

Hilfsbeamter: Verwaltungsktuar Biegler. Gemeinderath: Für denselben: Schultheiß Luz. ber aufgestellte Verwalter: Gemeinderath Dingler.

Sirsau.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 22. März,

Morgens 9 Uhr,

werden im Gasthaus zum „Kloster Sirsau“ dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

83 Stück Langholz mit 50,17 Fm.,

20 Stück Sägholz mit 10,18 Fm.,

53 Stück Bauhölzer mit 9,98 Fm.,

35 Am. tannene Prügel,

208 Stück Stangen von 5—16 Meter lang,

700 Stück Nadelreiswellen.

Den 17. März 1880.

A. A.:

Waldmstr. Börcher.



II. Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des Jakob Friedrich Maurer, Löwenwirths hier, bringt der Unterzeichnete die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand
Mittwoch, den 24. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufsteich zum Verkaufe, und zwar:

Gebäude:
1 a 90 m Ein zweistödiges Wohngebäude — die Wirthschaft zum Löwen — mit Scheuer, Remise und Kellerhaus, Brandversf. Anschlag 54.0 M
1 a 20 m Hofraum dabei.

Güter:
14 a 38 m Garten, 2 h 42 a 13 m Acker,
1 h 28 a 69 m Wiese und 96 a 39 m Wald,
zusammen 4 h 84 a 69 m theils hiesiger, theils Markung Breitenberg und Schönbrunn.

Gesamt-Anschlag 12,330 M Gesamt-Erlös 10,365 M
Auswärtige Kaufs Liebhaber und Bürgen haben sich mit Vermögenszeugnissen neueren Datums zu versehen.
Calw, den 18. März 1880.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar Müller.

Deffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Johann Martin Rusterer, Bäckers in Unterzeichenbach, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 17. März 1880, Vormittags 11 Uhr, erfolgt und Herrn Verwaltungs-Aktuar Ziegler in Calw zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. April 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände Forderung werden die Beteiligten auf
Freitag, den 9. April 1880,
Nachmittags 3 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, den 23. April 1880,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. März 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw.
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:
Gerichtsschreiber B andel.

Calw.
Gerichtsbezirks Calw.
Fahrrad-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des Johannes Schumacher, Maurers hier, kommt in dessen Wohnhause die Fahrräder von Vormittags 9 Uhr an zum Verkaufe und zwar:
Montag, den 22. März d. J.,
Gold- und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Bettvorlagen und Ueberwürfe;
Dienstag, den 23. März,
Küchengefähr durch alle Rudiken, Schreinwerk, 1 Aufsatz, 1 Ahorn- und 3 weite Commoden, 3 Sophas, 1 Fauteuil, Sessel, Stühle, 5 Kleider-

schränke, verschiedene Tische, Spiegel u. s. w.
Mittwoch, den 24. März,
Fah- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, sodann die Geschäfts-Vorräthe;
Mittwoch Nachmittags 2 Uhr,
ein completer Handwerkszeug, 3 Fußwenden u. s. w.
Den 16. März 1880.
Die Theilungsbehörde.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 24. März, Vorm. 9 Uhr, aus dem Staatswald Hinterer Weilerstich und

Jägerwiese im Distrikt Weiler:
2 Stück Wagnerbuchen mit zus. 2,14 Fm.; 14 Km. Eichen, Schreiter- und Prügel- mit etwas Spaltholz, 55 Km. Buchen-Scheiter und Prügel, 196 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; 110 eichene, 1520 buchene, 6400 tannene gebundene Wellen, 33 Streureisshausen und Schlagraum.
Zusammenkunft oben am Haselstallerhof.

Reallyceum.

Das neue Schuljahr der Anstalt, welche zu realistischen und humanistischen Studien (auch Landexamen) vorbereitet und die wissenschaftliche Berechtigung zum Einjährigen-Dienst ertheilt, beginnt am 24. Mai, an welchem Tage neu eintretende Schüler, wenn sie nicht schon die Prüfung am 6. April mitgemacht haben, sich prüfen lassen müssen. Für auswärtige Schüler ist hier gute Unterkunft bereit, auch in Lehrershäusern. Anmeldungen nimmt an und weitere Auskunft ertheilt Rektor Dr. Müller.

Steuerzahlung betreffend.

Da mit Ende dieses Monats das Rechnungsjahr 1879/80 abläuft, und an der laufenden Steuerschuldigkeit nur die Hälfte bezahlt ist, da hiedurch die Stadtpflege Schaden leidet und gehindert ist, ihre monatliche Staatsschuldigkeit an die Amtspflege und andere laufende Verbindlichkeiten rechtzeitig abtragen zu können, so werden die Steuerpflichtigen aufge-

fordert, ihre pr. letzten März d. J. verfallenden Steuerschuldigkeiten um so zuverlässiger zu bezahlen, als andernfalls die Stadtpflege angewiesen ist, die Steuer Restanten einzuklagen, gegen welche sofort das weitere Verfahren nach Maßgabe der neuen Gesetze eingeleitet werden dürfte.
Am 13. März 1880.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.
Speßhardt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., werden

275 Stück forstliches Langholz zum Verkauf gebracht und zugleich 45 Km. Schreiterholz, auch werden noch ungefähr 120 Stück Rothtannen noch auf dem Stock verkauft.
Der Verkauf beginnt auf der Straße von Calw nach Speßhardt beim Holzmittags 2 Uhr,
wozu Käufer freundlich eingeladen werden.
Anwaltamt.
Weilerstich.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 23. März, Vorm. 9 Uhr, werden im Stadtwald Honig 301 Rothforchen mit 300 Fm.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 22. März d. J., Mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier 28 Stück Langholz mit 19 Fm., und 70 Km. Nadelholz zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.
Dittenbronn.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung wird vom 1. April 1880 bis dahin 1883 wieder verpachtet, wozu die Liebhaber am
Samstag, den 27. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 21. März, Morgens 7 1/4 Uhr,
fathol. Gottesdienst.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des langen Krankensagers meines l. Mannes B. Nairz, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,

wie auch den Herren Trägern sagt den innigsten Dank
Die trauernde Wittwe mit ihren 3 Kindern
Sophie Nairz, geb. Wolter.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die meinen Kindern während ihrer Krankheit und uns Hinterbliebenen bei ihrem Tode zu Theil wurden, fühle ich mich gedrungen, in meinem und meiner Kinder Namen meinen innigsten Dank auszusprechen.
H. Dierlam, Buchbinder.

Dankagung.

Für die vom Kriegerverein gestiftete Gedentafel, des bei Villiers gefallenen Kameraden
Karl L. Gehring
sind uns von lieben Händen Beiträge eingegangen 12 M, wofür den freiwilligen Gebern den verbindlichsten Dank ausspricht
im Namen des Vereins:
der Vorstand Fenschel.

Rächste Woche bacht Augenbregeln

Erner, Bäder, in der Vorstadt Würzbach.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis 1. April 900 M gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen.
Hirsau.

Dienstmädchen.

Gesucht wird auf Georgii ein jüngeres, gewandtes
Zu erfragen im Hause des G. Mogler.

Felbergypß

ist von heute an fortwährend zu haben bei
100 Ctr.
S. Frey.

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen
Pfrommer, Mehger.

Verkauf einer Bauhütte.

Dieselbe ist 9,0 Meter lang, 5,0 Meter breit, in Kieglerschwert ausgeführt und mit Falzriegel abgedeckt und eignet sich vermöge ihrer Konstruktion zu einem kleinen Wohnhaus.
Dieselbe steht auf dem Schloßberg in Calw, woselbst jederzeit ein Verkauf abgeschlossen werden kann.
Fr. Märkle.

Rekrutenversammlung

Morgen Sonntag, Abends 7 Uhr, bei Bierbrauer Soljapsel, zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Mehrere Rekruten.

Zogis

Zwei freundliche
hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten
Beiser, Hengsttergäßle.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe. Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter. Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Bermögen Ende 1879 rund 27,000,000 M.
Abtheilung für Lebensversicherung:
Zugang im Jahr 1879: 4,207 Anträge mit 17,471,617 M Kapital.
Reiner Zuwachs pro 1879: 3,406 Verträge mit 13,792,324 M
Versicherungsbestand — innerhalb 15 Jahren — 23,009 Verträge mit 10,315,900 M
Altes Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Dividende für 1878: 18 bis 57% der einbezahlten Jahresprämie.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Die Anstalt ist fortdauernd in der Lage, Hypothekar-Darleihen bis zu den höchsten Summen abzugeben. Bedingungen billig.
Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Calw, Berr. Aktuar J. Ziegler, Nagold, Carl Pflomm, Weill der Stadt, Frz. H. Haug.

Carl Ziegler, Calw, Bahnhofstraße,
empfiehlt sein nun mit neuen Sachen auf's Beste sortirtes Lager in
Tuch und Bukskins,
fertigen Anzügen, Juppen, Sommerüberziehern u. s. w.
unter Zusicherung billiger gestellter Preise,
Anzüge nach Maas
werden schnell unter Garantie besten Schnitts und Arbeit angefertigt.

Neu beigelegt:
Anaben-Anzüge in großer Auswahl,
Größe für 3 bis 15 Jahren, hübsche Façonen, billige Sachen.
Eine neue Partbie Bukskins zu solchen pr. Elle von M 2.40. an.

J. Quinzler in Gchingen
empfiehlt auf bevorstehende Konfirmation sein schön, nach den neuesten Mustern assortirtes Lager in
farbigen Kleiderstoffen
zu dem billigsten Preis.
Ebenso eine große Auswahl in Cachemir 3/4 breit, rein wolle, gute, feine Qualität, die Elle von M. 1.30 an,
Bettförsch, schönste Muster, acht türkischroth, die Elle von 40 Pfg. an,
Bique-Bij, schönste Muster, die Elle von 28 Pfg. an,
Bij in allen Farben, die Elle von 20 Pfg. an,
Stuhltuch 3/4 und 1 1/2 breit, gebleicht, die Elle von 22 u. 32 Pfg. an,
Acht türkischrothe Taschentücher 1 1/2 pr. Stück von 28 Pfg. an
Rindertücher, schön sortirt, pr. Stück von 8 Pfg. an.

Damen-Paletots, Umwürfe u. s. w.
Jacken jeder Art,
sind aufs beste sortirt angekommen, ebenso hübsche Auswahl in
Confirmanden-Jacken und Paletots,
in Rammgarn und billigeren Tuchen,
Regenmäntel, Röder, Steppröcke, garnirte Röcke,
Kinder-Paletots und Regenmäntel jeder Größe,
und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens, unter Zusicherung billiger gestellter Preise, welche jeden Vergleich mit Stuttgart aushalten.
C. Ziegler, Bahnhofstr.
Bestellungen nach Maas werden jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

Von einem der bedeutendsten Tapetengeschäfte.
Georg Anderwert in Stuttgart,
wurde mir der Verkauf von
Tapeten
übertragen und empfehle ich dessen äußerst reichhaltige, prächtige Musterkarte zu gest. Bezeichnung.
S. Leukhardt,
vorm. W. Enslin.

Rechten Seeländer Leinsamen, Rhein-Saframen, ewigen und dreiblättrigen Kleesamen,
von Seide gereinigt, empfiehlt bestens
G. Gruner.

Steingeschirr in allen Sorten besonders billigere
Rührschüsseln
sowie
Milchhäfen
2 Schoppen haltend per Stück 20 S, bei größerer Abnahme per Duzend M 2.10 netto und bei Baarzahlung 5 S per Maß zurück, empfiehlt bestens
J. F. Desterlen.

Sonnen- u. Regenschirme
in schöner Auswahl, empfiehlt zu geneigter Abnahme.
Reparaturen und Ueberziehen der Schirme werden von mir schnell und billig gemacht.
Emm. Holz,
Gärtler und Schirmmacher.

Carl Serva
empfiehlt:
Räken, Commode, Sekretär, Bettladen, Tische aller Art, Stühle etc. und sichert bei solider Arbeit äußerst billige Preise zu.

Stroh Hüte!
Knabenhüte garnirt von 60 Pfg., Mädchenhüte garnirt von M 1.20 Pf., sowie Damenhüte in den neuesten Formen garnirt oder ungarnt und wird jeder Gut auf Wunsch geschmackvoll und billig garnirt, lade zu zahlreichem Besuch ergehen ein.
J. F. Desterlen.

Eine neue Sendung in
Fertigen Schürzen,
in Orleans und Panama erlaube ich mir bestens zu empfehlen, ferner eine schöne Auswahl in:
Seidenen Schälchen, Cravattchen und Schling-Tüchern,
Taschentüchern, seidenen, leineneu und baumwollenen, Battisttaschentüchern, Schlips und Cravatten, Seidenen Herrenhalstüchern, Hosenträgern,
bei billig gestellten Preisen.
Ernst Schall,
am Markt.

Hochzeitseinladung.
Aus Veranlassung unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag zu, einem guten Glas Wein zu Ernst Häberle freundlichst ein.
Jacob Brenner,
Marie Glais.

Tapeten.
Meine Heidelberger Musterkarten bieten auch dieses Jahr wieder eine sehr reiche Auswahl in naturellen, matten, Glanz- und Goldtapeten von 20 S per Stück an.
Ich erlaube mir, um recht häufige Benützung derselben zu ersuchen.
Aug. Schnauser
bei der untern Brücke.
Gut erhaltenes
Sauerkraut,
wie neu, für 6 Personen 15 S bei
Christof Widmann.

Fahrniß-Versteigerung.
Am Gründonnerstag, Mittags von 1 Uhr an, werden im Privatwege bei Jakob Wochele in der Badgasse folgende Gegenstände gegen Baarzahlung im Aufsteich verkauft:
2 Geschäftsbücher,
Verschiedenes polirtes Schreinwerk,
1 Bettlade sammt Kofsch,
5 Robrjessel, 1 Kasten und 1 Commode,
1 großer Spiegel,
6 schöne Delgemälde,
Rüchgeschirr von Porzellan u. Blech,
2 Wanduhren,
3 Rouleaux,
3 Schirme und verschiedene Gegenstände.
Im Auftrag des Jakob Wochele:
Moriz Linkenheil.

Alle Sorten
Gartensamen
sind zu haben bei
Gärtner Reiser.

Stuten,
8 Stück jährlig, acht italienisch, Wildfarbenstamm, verkauft
C. Spöhrer, Handelschule.
Die rühmlichst bekannte
Sinner'sche Kunstbese
von Grünwinkel bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Carl Dierlam, Bäcker.

Dirjan.
Auf bevorstehende Ostern empfiehlt
gutes Backwerk
Mine Bäcker.

Feinsten Rahmkäs
empfiehlt
Rud. Schenerle.
Für die
Uracher Bleiche
übernehme ich wieder
Leinwand, Faden und Garn
und sichere prompte Besorgung zu.
Pauline Stolz,
Biergasse.

Ca. 50 Ctr. ausgezeichnetes
Heu und Ochnd
sowie ein zweirädriges
Sandwägelchen
hat zu verkaufen
Wegger Schmidt's Wittwe.

Magd-Gesuch.
Ein jüngeres, ehrliches Mädchen findet bis Georgii eine Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition
ds. Bl.

Hopfen- u. Derrstangen
hat Herr Bezirksförster Langen in Oberkollwangen aus Auftrag unter der Hand zu verkaufen.

Morgenden Samstag und Sonntag gibts
Doppelbier
bei
Karoline Schenerle,
Badaasse.

Gottesdienste am Palmsonntag, Morg. (Pred.): Dr. Stefan Wegger, Abendmahl, Nachm. 2 Uhr (Pred.) in der Kirche: Dr. Hester Häring.